



Vorschau	98
Editorial	99
Schwerpunkt	
Decision Support Systems – noch Vision oder bereits Routine? _ Spreckelsen	100
Eine experimentelle Weiterentwicklung der Arden-Syntax _ Kraus	104
Intelligente Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden _ Hübner _ Przysucha _ Vogel	108
OntoMedRisk – Multiagentensystem für die Risikoüberwachung im Krankenhaus _ Kaeding _ Stucke _ Faulbrück-Röhr	112
Entwicklung eines Entscheidungsunterstützungssystems zur Verbesserung der interdisziplinären Versorgung von Allgemein- und Zahnmedizin _ Haux _ Schubert _ Seitz _ Knaup _ Listl	116
MIRACUM baut auf MIRACOLIX _ Knoepfel _ Prokosch	118
Digitalisierung von Patientenakten _ Zapp _ Schmidt _ Steen _ Richter _ Liebig _ Wilting	119
Berichte	122
Arbeitsgemeinschaft »Digital Health in der Pädiatrie« gegründet_ Graubner _ Laffolie	122
Medizinische Klassifikationen und Terminologien_ Zaiß _ Ingenerf _ Graubner Brückenelemente für Visionen	123
Bericht über die Entscheider-Reise 2017 nach San Diego_ Meier	124
BVMI	
3. BVMI-Fortbildungsveranstaltung	125
BVMI-Briefwahl 2017	125
DVMD	
Klassifikationen und Gesundheitsstatistik	126
Einladung zur 49. Mitgliederversammlung des DVMD e.V.	127
Köpfe im DVMD	127

Charakteristik:

Forum der Medizin-Dokumentation und Medizin-Informatik (mdi) ist eine praxisorientierte Zeitschrift mit Fachartikeln zur Thematik der medizinischen Dokumentation und des DV-Einsatzes im Gesundheitswesen und damit angrenzenden organisatorischen Fragen. Sie transportiert Erfahrungsberichte zu Top-Themen sowie aktuelle Entwicklungen direkt in die Praxis. Zielgruppe sind die ca. 2.600 tätigen Mitglieder der beteiligten Verbände, Entscheidungsträger im Management und DV-Management von Gesundheitsversorgungseinrichtungen und bei einschlägigen Industrie-Unternehmen wie Software-Häusern, Pharma-Firmen, CROs sowie leitende Mitarbeiter, Ärzte, Pflegekräfte und Therapeuten.

Verlag und Vertrieb:

Eigenverlag und Eigenvertrieb

ISSN: 1438-0900

Auflage: 1.800 Stück

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich, jeweils zum Quartalsende

Herausgeber:

mdi GbR
c/o BVMI Berufsverband
Medizinischer Informatiker e.V.
Charlottenstraße 42
10117 Berlin
Tel.: 030 220024790
Fax: 030 220024799
e_mail: info@bvmi.de
www.bvmi.de
und

c/o DVMD Der Fachverband für Dokumentation und Informationsmanagement in der Medizin e.V.
Lobdengaustraße 13
69493 Hirschberg
Tel.: 06201 4891884
Fax: 06201 4890459
e_mail: dvmd@dvmd.de
www.dvmd.de

Manuskripte:

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, sind direkt an die Redaktionsanschrift zu senden. Für unverlangte Manuskripte wird

keine Haftung und keine Verpflichtung zur Veröffentlichung übernommen. Beiträge, die anderweitig parallel eingereicht wurden, werden nicht angenommen. Die Redaktion behält sich vor, aus technischen Gründen Kürzungen vorzunehmen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Nachdruck und Kopien:

Nur mit Genehmigung der Redaktion und unter Angabe der genauen Quelle

Redaktionsteam:

Prof. Dr. Oliver J. Bott, Hannover
Prof. Dr. Andreas J. W. Goldschmidt, Trier
Angelika Händel, Erlangen
Markus Stein, Berlin (Leitung)
Prof. Dr. Paul Schmücker, Mannheim
PD Dr. Günter Steyer, Berlin

Redaktionsanschrift:

Siehe Verbandsanschrift des BVMI

Autorenrichtlinien:

unter www.forum-mdi.de

Bestellungen:

Über die Verbandsanschrift des BVMI. Abbestellungen sechs Wochen zum Jahresende

Bezugspreis:

Jährlich 49 Euro inkl. MwSt., inkl. Versandkosten. Ausland plus Versandkosten, für BVMI- und DVMD-Mitglieder frei

Anzeigenpreisliste:

Nr. 17 vom Dezember 2015

Anzeigenverwaltung:

DVMD e.V.
Katharina Mai
Lobdengaustraße 13
69493 Hirschberg
Tel.: 06201 489-1884, Fax: -0459
e_mail: dvmd@dvmd.de

Layout:

Fleck · Zimmermann, Berlin

Titel:

Collage, Fleck · Zimmermann

Druck:

Kössinger AG, Schierling

Der nachhaltige und medizinisch sinnvolle Einsatz von klinischen Entscheidungsunterstützungssystemen, englisch (Clinical) Decision Support Systeme (DSS), gilt als eine der großen Herausforderungen der Medizinischen Informatik und des Medizinischen Informationsmanagements. Die Idee, Ärztinnen und Ärzte in Diagnostik und Therapie mit »intelligenten« Systemen zu unterstützen, begleitet die Medizinische Informatik schon lange und war gerade in den Pionierzeiten der Künstlichen Intelligenz der hehre Anspruch. Aber so früh, wie Ideen wie das automatisierte medizinische Diagnosesystem in aller Munde waren, man denke nur an den legendären Tricoder, Dr. Mc Coys tragbaren Medical Scanner aus der 60'er-Jahre Serie Star Trek, so schwierig waren sie zu realisieren.

Mit den heutigen, schnellen Verarbeitungsprozessen, aber letztlich auch mit dem inzwischen elektronisch zur Verfügung stehenden Informationsstrukturen über medizinisches Wissen und zu Patientinnen und Patienten ergeben sich nun aber mehr und mehr Möglichkeiten, dem Anspruch einer in den täglichen klinischen bzw. medizinischen Prozess integrierten Entscheidungsunterstützung gerecht zu werden. Inwiefern die neuen Systeme schon den Reifegrad besitzen, um tatsächlich in die Routine und vor allem auch die Akzeptanz der Ärzte und des medizinischen Personals zu erzielen, soll der einleitende Artikel von PD Dr. Spreckelsen beleuchten. Eine wichtige Grundlage für entscheidungsunterstützende Systeme sind natürlich Regelwerke, die beispielsweise in der Differentialdiagnostik die Abbildung von Entscheidungsketten ermöglichen. In diesem Kontext hat sich beginnend mit ersten Entwicklungen in den späten 1980'ern die Arden-Syntax als ein Standard für die regelbasierte Wissensrepräsentation etabliert – im Beitrag von Dr. Kraus werden der aktuelle Stand der mittlerweile von HL 7 aufgegriffenen Arden-Syntax beleuchtet sowie zukünftige Entwicklungsperspektiven aufgezeigt.

Ein Grundproblem der frühen Anstrengungen auf dem Feld der Künstlichen Intelligenz war der Anspruch, einen möglichst generalistischen Ansatz zu wählen. Der hohe Spezialisierungsgrad der Medizin, verbunden mit dem exponentiell wachsenden Wissen über (patho)physiologische Grundlagen, zwingt zu einer Fokussierung

auf umschriebene medizinische Fragestellungen. Sie finden nach den beiden einleitenden Beiträgen daher auch Artikel über spezielle Ausprägungen von Entscheidungsunterstützungssystemen. Diese beziehen sich auf das IT-gestützte Prozess- und Entscheidungsmanagement in der Versorgung chronischer Wunden (Prof. Dr. Hübner et al.), auf das Detektieren möglicher Behandlungsrisiken (Kaeding et al.) oder die Optimierung der interdisziplinären Versorgung (Haux et al.).

Um die sehr aufwändige Verknüpfung von klinischen Daten mit Forschungsdaten zu forcieren, hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung das Förderkonzept Medizininformatik initiiert und mit einem für diesen Bereich einmalig hohem Budget von 150 Millionen € ausgestattet. Nach einer Bewerbungsphase wurden vier Konsortien, bestehend aus insgesamt 17 Universitätskliniken und rund 40 weiteren Partnern, für die Entwicklung nachhaltiger und übertragbarer Konzepte zur integrierten Verarbeitung von klinischen und Forschungsdaten ausgewählt. Es freut uns, dass wir mit der Vorstellung des ersten Konsortiums, MIRACUM, den Lesern der **mdi** die jeweils besondere Aufgabenstellung näherbringen können. In den folgenden Ausgaben sollen auch die anderen drei Konsortien in ähnlicher Form präsentiert werden.

Den Abschluss der Fachbeiträge bildet der für die tägliche Praxis in den Kliniken interessante Ansatz zum Digitalisierungsprozess von Patientenakten (Prof. Dr. Zapp et al.). Gerade Krankenhäuser und ihr klinisches Personal spüren die Arbeitsverdichtung, teilweise verbunden mit einem sich verstärkenden Dokumentationsaufwand. Daher bieten Prozesse mit Blick auf ein schnelles Retrieval relevanter Daten und Dokumente eine gute Grundlage für die Entlastung von Ärzten, Pflegekräften und sonstiger am Behandlungsprozess beteiligter Fachkräfte.

Wir freuen uns, Ihnen zum Abschluss des 19. Jahrgangs der **mdi** einen Blick auf einen zukunftssträchtigen Ansatz zu bieten und hoffen, dass wir auch in den folgenden Jahren nach wie vor »das Ohr am Puls der Zeit« haben. Nun wünschen wir Ihnen eine angenehme Lektüre, schöne Feiertage und einen guten Übergang in das neue Jahr.

Prof. Dr. Oliver J. Bott und Markus Stein



Prof. Dr. Oliver J. Bott
e_mail: Oliver.Bott@hs-hannover.de



Markus Stein
RZV Rechenzentrum
Volmarstein GmbH
Geschäftsfeld
Krankenhaus
e_mail: MStein@rzv.de

Die nächsten Themenhefte

mdi_1_2018 Beitragseinreichung: 12.1.2018
Informationsmanagement in der Versorgungsforschung
verantwortliche Redakteure: Sander, Schmücker

mdi_2_2018 Beitragseinreichung: 20.4.2018
Pay for Performance und Qualitätsindikatoren
verantwortliche Redakteure: Händel, Goldschmidt

mdi_3_2018 Beitragseinreichung: 20.7.2018
Aus-, Fort- und Weiterbildung in Med. Dokumentation und Med. Informatik
verantwortliche Redakteure: Bott, Schweizer



Vorschau

Sie haben zu den genannten Themenheften eine Artikel-Idee? Bitte melden Sie sich bei Markus Stein mstein@rzv.de